Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 5. Schwerte, Samstag, 10. Januar 1891. 24. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Abnahme der Verbindungsbahn Hörde Berg.-Märk. — Hörde Rhein. habe ich im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg Termin auf **Samstag, den 10. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** auf dem Bergisch-Märkischen Bahnhofe hierselbst anberaumt, wozu alle diejenigen, welche etwa gegen die Inbetriebnahme der Anlage Einwendungen vorzubringen haben, hiermit eingeladen werden.

Ueber Entschädigungsansprüche wird in dem Termine nicht verhandelt.

Hörde, den 7. Januar 1891.

Der königliche Landrat: Spring.

Die Vakanzen-Listen bezüglich der für zivilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter vorbehaltenen Stellen liegen auf dem Kreisbüreau zu Hörde zur Einsicht offen.

Militär-Aushebung.

Alle im Kreise Hörde sich aufhaltenden Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche im Jahre 1871 und früher — namentlich in den Jahren 1870, 1869, 1868 ꝛc. — geboren sind und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere noch nicht genügt haben, auch noch nicht gänzlich davon befreit sind, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1891

bei den betreffenden Ortsbehörden behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle persönlich, oder bei attestierter Krankheit ꝛc. durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandten oder Dienstherrschaften unter Vorzeigung ihres Geburtsscheines beziehungsweise des früher empfangenen Losungs- und Gestellungs-Attestes anzumelden.

Etwaige Reklamationen gegen die Einstellung sind ebendaselbst vorzubringen.

Militärpflichtige, welche die rechtzeitige Meldung unterlassen, werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haftstrafe belegt. Sie verlieren außerdem die Berechtigung, an der Losung Teil zu nehmen, und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste und können vorweg zum Militärdienste herangezogen werden.

Hörde, den 13. Dezember 1890.

Der königliche Landrat: Spring.

Bekanntmachung.

Der Knabe Adolf Kraft von hier, 13 Jahre alt, hat sich vor 8 Tagen von Hause entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt.

Um Recherche nach dem p. Kraft und Anzeige im Ermittelungsfalle wird ersucht.

Derselbe war bekleidet mit einem schwarzen Joppen-Anzug, ledernen Pantoffeln und einem runden schwarzen Hut.

Personbeschreibung:
Statur: stark gebaut;
Haare: schwarz;
Augen: schwarz;
Kennzeichen: keine.

Lütgendortmund, den 3. Januar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ehren-Amtmann: Westermann.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter ꝛc.

Willst Du draußen nach Glück und Freuden laufen,
Bist Du ein gewöhnlicher Stein im Kieselhaufen;
Doch zu Hause glücklich und guter Dinge,
Und Du bist eine Perle im goldnen Ringe.

* * *

Es wird besser kein schlechtes Gedicht
Durch eine schöne Abschrift;
Und häßliches Thun der Menschen nicht
Durch eine schöne Grabschrift.

* * *

Manch feurig Streben stürzt schon im Lauf,
Deß Ziel sich dem Gemächlichen erschlossen;
Ein Eiel steigt ja leichter auch bergauf,
Wie ein Gespann von mut'gen jungen Rossen.

Geächtet.

(Fortsetzung.)

Die Möglichkeit, daß es schon gestern verloren gegangen sein könne, war völlig ausgeschlossen, denn Nehlsen hatte ihm das Päckchen eingehändigt als er den Schrank bereits verschlossen und im Begriffe stand, sich zu entfernen. Unter den Augen des Prinzipals hatte der Kassierer die Banknoten in das wieder geöffnete Geldspind gelegt, und das letztere, ebenfalls unter Nehlsens Kontrolle, regelrecht wieder versperrt. Der Verdacht an einen während der Nacht verübten Diebstahl mußte aus den verschiedensten Gründen von vornherein weit zurückgewiesen werden. Einmal war die Bewachung des Hauses eine so zuverlässige, daß ein unbemerktes Eindringen von außen her zu den unmöglichen Dingen gehörte, und außerdem hatten sich sämtliche Schlösser am Morgen als in bester Ordnung erwiesen. Der Geldschrank war von ausgezeichneter Arbeit, und nicht einmal der Besitz sämtlicher dazu gehöriger Schlüssel hätte für einen Uneingeweihten hingereicht, ihn zu öffnen. Es bedurfte dazu noch einer besonderen Buchstabenkombination, deren Geheimnis nur dem Prinzipal selbst und dem ersten Kassierer bekannt war. Was aber am meisten gegen die Vermutung eines nächtlichen Diebstahls sprach, war die Thatsache, daß außer jenen Banknoten nicht das Mindeste fehlte. Ein Dieb, der über so viel Zeit und Gemütsruhe verfügt haben sollte, sämtliche Thüren auf das sorgfältigste hinter sich zu verschließen, hätte doch ohne Zweifel in dem offenen Schranke eine bei weitem bessere Auswahl getroffen. Er hätte nur um ein geringes tiefer zu greifen brauchen, um in den Besitz einiger ansehnlicher Beutel mit Silbergeld und einer ganzen Anzahl von Goldrollen zu gelangen, die jedenfalls viel bequemer und gefahrloser zu verausgaben waren, als die Kassenscheine. Außerdem aber wäre ihm eine große Anzahl anderer Wertpapiere eben so leicht erreichbar gewesen, als die gestohlenen, und man brauchte nur über sehr wenig kriminalistischen Scharfsinn zu verfügen, um aus diesen Thatsachen die richtigen Schlüsse zu ziehen. Der Diebstahl konnte nur innerhalb jener kurzen Frist erfolgt sein, die am Morgen zwischen dem Oeffnen des Schrankes und der Rückkehr des Kassierers verstrichen war; denn nachher hatte derselbe den eingegitterten Raum vor dem Geldspinde nicht mehr verlassen. Unter solchen Umständen mußte die erste Frage natürlich lauten: Wer ist während jener zehn Minuten im Zimmer gewesen? — und aus der Antwort ergab sich von selbst die Richtung des ersten Verdachts. Aber dieser Verdacht wurde trotz der vielen Gründe, die für seine Berechtigung zu sprechen schienen, vorläufig von keinem Angestellten des Geschäfts sonderlich ernstlich genommen. Keiner hielt es für möglich, daß Sebald, der treue, erprobte Sebald, einen gemeinen Diebstahl begangen haben sollte und überdies einen so thörichten Diebstahl, dem die Entdeckung doch notwendig auf dem Fuße folgen mußte. Man hoffte noch immer auf eine harmlosere Aufklärung des Vorfalles und wartete mit Spannung auf die Rückkehr des Kontordieners, der heute früher als sonst ausgegangen war, um einige Geschäftswege zu erledigen. Eine ziemlich unerwartete Wendung nahm die bewußte Angelegenheit indessen schon, als Ludwig Nehlsen aus seiner Wohnung herunter kam und von dem Verluste erfuhr. Er ließ sich alle Einzelheiten klar darlegen und sprach dann sofort mit voller Bestimmtheit die Vermutung aus, daß kein anderer als Sebald der Urheber sei. Er erkundigte sich, wer ihn schon so früh ausgeschickt habe, und der Umstand, daß ihm in der That niemand einen irgendwie dringlichen Auftrag gegeben haben wollte, daß er somit lediglich aus eigenem Antrieb noch vor dem Erscheinen des Chefs ausgegangen war, konnte nur zu seinen Ungunsten sprechen. Nehlsen schickte nun sofort und trotz der Vorstellungen des Kassierers, welcher wenigstens Sebalds Rückkehr abzuwarten bat, einen Buchhalter zur Polizei, deren Abgesandter denn auch wirklich früher eintraf, als der unglückliche Kontordiener.

Selbstverständlich mußte der Kriminalbeamte nach der Darstellung, welche ihm gegeben wurde, den Verdacht gegen Sebald sogleich aus vollster Ueberzeugung teilen, und als ihn Nehlsen darauf aufmerksam machte, daß jener im Kontor auch ein eigenes Pult gehabt habe, ordnete er ohne weiteres dessen gewaltsame Eröffnung und Durchsuchung an. Da fand sich nun allerdings von dem entwendeten Gelde nichts und auch nichts anderes, das einen Anlaß zu neuem Verdacht hätte geben können, und war man schon im Begriff, das Pult wieder zu schließen, als Nehlsen, welcher der ganzen Durchsuchung mit großer Aufmerksamkeit gefolgt war, auf ein kleines, zusammengefaltetes Blättchen deutete, welches offenbar absichtlich in die hinterste Ecke des Pultes gesteckt war. Man zog es heraus und fand ein Quittungs-Formular der Firma Nehlsen und Kompanie, ausgefüllt mit dem Namen eines Kunden und mit einer nicht sehr beträchtlichen Summe und statt der Unterschrift und dem Empfangsvermerk mit dem Firmenstempel versehen. Die Schriftzüge selbst waren etwas steif und ungelenk und sichtlich nicht ohne einige Mühe ausgeführt. Da das Einkassieren von Quittungen zu den regelmäßigen Obliegenheiten Sebalds gehörte, und da es sehr wohl auf die natürlichste Weise von der Welt geschehen sein konnte, daß er dieses eine Exemplar hier im Pult vergessen, so bot der Fund an und für sich noch nichts Verdächtiges dar; aber er gewann rasch eine andere Bedeutung, als Ludwig Nehlsen die Untersuchung weiter führte.

„Man schlage in den Büchern nach, welchen Betrag uns Paul Simrock schuldet," befahl er, „und welche Waren er entnommen hat; denn ich möchte in Erfahrung bringen, welcher von den Herren die Quittung ausgestellt hat."

Da ergab sich denn bald, daß die auf der Quittung bezeichnete Summe genau mit dem in den Büchern noch offenstehenden Betrage übereinstimmte, und daß der Verkehr mit dem betreffenden Kunden in das Ressort des Buchhatters Müncheberg fiel, welcher seit etwa einem Jahre in Nehlsens Geschäft thätig war. Die Schriftzüge der Quittung wiesen in der That einige Aehnlichkeit mit denen Münchebergs auf, und die allgemeine Ueberraschung war eine um so größere, als jener mit voller Entschiedenheit erklärte, daß jenes Dokument nicht von ihm ausgefertigt sei und daß er von seiner Existenz nicht die leiseste Ahnung gehabt habe. Auch die Handschrift sei keineswegs die seinige, behauptete er, und zum Beweise dafür warf er denselben Text mit raschen Zügen auf ein Blatt Papier, welches der Kriminalbeamte sogleich an sich nahm. An der Wahrheit dieser Behauptung zu zweifeln, lag keine Veranlassung vor, denn Müncheberg hatte, wenn die Quittung von ihm herrührte und von ihm dem Kontordiener zum Einkassieren übergeben worden war, wahrlich keine Veranlassung, diese Thatsache in Abrede zu stellen. Man stand hier plötzlich vor einer Verwickelung, die für Sebald eine bedenkliche Wendung zu nehmen versprach, und mit gesteigerter Spannung wartete man auf seine Rückkehr. Gerade heute aber verzögerte sich dieselbe ungewöhnlich lange, und da somit der Verdacht eines Fluchtversuchs immer mehr in den Vordergrund trat, entfernte sich der Kriminalbeamte, um die geeigneten Anordnungen zu treffen. Zwei Sekunden später brachte man den unglücklichen Kontordiener totenbleich und mit schlotternden Knieen in das Bureau.

Er war in seiner Wohnung verhaftet worden und hatte auf Befragen, was er während der Geschäftsstunden dort zu thun habe, nur antworten können, daß er auf einem seiner Wege von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden sei, und daß er sich in seine nahe gelegene Wohnung begeben habe, um sich dort zu erholen. Davon glaubte man ihm natürlich nun kein Wort, denn wenn er auch elend und angegriffen genug aussah, so erklärte sich das noch hinreichend aus dem begreiflichen Schrecken über die schnelle Entdeckung und aus der Angst vor den Folgen derselben. Die Beharrlichkeit und Entrüstung, mit welcher er die schmähliche Beschuldigung des Diebstahls von sich wies, stimmten den Kriminal-Kommissar, der jetzt die Untersuchung in die Hand genommen hatte, keineswegs günstiger, und er sagte ihm in ziemlich rücksichtsloser Weise das Verbrechen auf den Kopf zu. Fiel es doch überdies noch besonders erschwerend gegen ihn ins Gewicht, daß er von dem Vorhandensein jener rätselhaften Quittung durchaus nichts wissen wollte, und daß er steif und fest behauptete: wenn dieselbe in seinem Pulte gefunden worden sei, so sei sie von einem andern dort versteckt worden. Die Einrede erschien geradezu lächerlich, da sehr rasch festgestellt werden konnte,

Bekanntmachung.

Die von dem evangelischen Schulvorstande zu Wambel getätigte Wahl der Herren Landwirt Wilhelm Oberstewilms, Landwirt Hermann Schäfer zu Schulvorstehern, und Landwirt W. Gerling zum Stellvertreter für eine 4jährige Funktionsperiode vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1894 ist durch Verfügung des Herrn Landrats vom 16. v. Mts., Nro. 9503, bestätigt worden.

Brackel, den 19. Dezember 1890.

Der Ehren-Amtmann: Sybrecht.

Bekanntmachung.

Die von dem evangelischen Schulvorstande zu Cörne gethätigte Wahl der Herren Landwirt Hermann Schwiermann, Landwirt Carl Forschepiepe zu Schulvorstehern, und Wirt Friedrich Albersmann zum Stellvertreter für eine 4jährige Funktionsperiode vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1894 ist durch Verfügung des Herrn Landrats vom 16. d. Mts., Nro. 9503, bestätigt worden.

Brackel, den 19. Dezember 1890.

Der Ehren-Amtmann: Sybrecht.

Bekanntmachung.

Die von dem evangelischen Schulvorstande zu Brackel gethätigte Wahl der Herren Landwirt Frdr. Meßling, Schmiedemeister H. Schübbe zu Schulvorstehern, und Rottenführer H. Lening zum Stellvertreter für eine 4jährige Funktionsperiode vom 1. Januar 1890 bis 31. Dezember 1893 ist durch Verfügung des Herrn Landrats vom 16. v. Mts, Nro. 9503, bestätigt worden.

Brackel, den 19. Dezember 1890.

Der Ehren-Amtmann: Sybrecht.

Bekanntmachung.

Die von dem katholischen Schulvorstande zu Courl gethätigte Wahl der Herren Landwirt Clemens Lunke, Landwirt Friedrich Lüning, Friedr. Kreutzkamp zu Schulvorstehern, und Gutspächter Friedr. Breuker, Bergmann Fried. Rediger zu Stellvertretern für eine 4jährige Funktionsperiode vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1894 ist durch Verfügung des Herrn Landrats vom 16. v. Mts., Nro. 9503, bestätigt worden.

Brackel, den 19. Dezember 189[illegible].

Der Ehren-Amtmann: Sybrecht.

Bekanntmachung.

Die von dem evangelischen Schulvorstande zu Wickede gethätigte Wahl der Herren Landwirt August Lenzmann, Landwirt Heinrich Hiddemann zu Schulvorstehern, und Landwirt Carl Hügemeier zum Stellvertreter für eine 4jährige Funktionsperiode vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1894 ist durch Verfügung des Herrn Landrats vom 6. d. Mts., Nr. 9203, bestätigt worden.

Brackel, den 19. Dezember 1890.

Der Ehren-Amtmann: Sybrecht.

Bekanntmachung.

Die von dem evangelischen Schulvorstande zu Asseln gethätigte Wahl der Herren Landwirt Gottfried Ribbert, Landwirt Carl Böhmann zu Schulvorstehern, und Landwirt Wilhelm Trappmann, Landwirt Heinrich Heckmann zu Stellvertretern für eine 4jährige Funktionsperiode vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1894 ist durch Verfügung des Herrn Landrats vom 6. v. Mts., Nro. 9209, bestätigt worden.

Brackel, den 5. Januar 1891.

Der Ehren-Amtmann: Sybrecht.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm machte am Donnerstag morgen einen längeren Spaziergang im Berliner Tiergarten und arbeitete dann im Reichskanzlerpalais mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Marschall. Nach dem Schlosse zurückgekehrt empfing der Monarch den Kriegsminister und den Generalleutnant Golz, den Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, den Grafen Solms-Sonnenwalde und andere Herren. Am Freitag wird sich der Kaiser nach Potsdam begeben, und dort eine Hofjagd abhalten.

Die parlamentarische Thätigkeit in Berlin hat mit dieser Woche wieder ihren Anfang genommmen. Am Donnerstag trat zunächst das preußische Abgeordnetenhaus zusammen, der Reichstag folgt fünf Tage später. Er hat dem preußischen Parlament diesen Vorsprung gelassen in der Annahme, daß dieselbe zur ersten Beratung des Staatshaushaltes benützt werden würde. Inzwischen ist aber bekannt geworden, daß der preußische Etat sich verspätet und nicht vor Mitte des Monats vorgelegt werden wird. Die gute Absicht ist also vereitelt, und von Mitte Januar ab werden sich die Uebelstände des gleichzeitigen Tagens der beiden parlamentarischen Körperschaften so schwer, wie je fühlbar machen. Der erste Abschnitt der Session vor der Weihnachtspause ist in beiden Häusern im Wesentlichen den ersten Lesungen der großen Gesetzentwürfe gewidmet gewesen; nach dieser Einleitung kommt jetzt die schwierige und anstrengende Detailarbeit in den Kommissionen und den Spezialberatungen des Plenums, und dann die Entscheidung. Wir gehen in einigen Monaten ernster, angestrengter Parlaments-Arbeit und wichtigen Beschlüssen entgegen. Der Arbeitsstoff in beiden Parlamenten ist so groß, daß die gleichzeitige Erledigung desselben noch recht fraglich erscheint.

Der Bundesrat des deutschen Reiches hielt am Donnerstag in Berlin seine erste Sitzung im neuen Jahre ab. Auf der Tagesordnung standen nur Verwaltungssachen.

Dem „Marinebefehl" zufolge, ist nach Mitteilung des auswärtigen Amts die Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien von Sr. Majestät dem Kaiser und König anerkannt worden.

Rußland.

Die russische Regierung hat bestimmt, daß diejenigen deutschen Offiziere welche zur Erlernung der russischen Sprache nach Rußland kommen wollen, in der Stadt Charkow ihren Aufenthaltsort zu nehmen haben.

Italien.

Papst Leo entließ sämtliche italienische Diener, weil er befürchtet, daß unter denselben sich Crispische Spione befinden.

Türkei.

Die Pforte machte die Entdeckung, daß viele hohe türkische Beamte in russischem Solde stehen. Ueber 500 russische Spione sollen in der Türkei leben.

Amerika.

Wie aus New-York gemeldet wird, rüstet man ernstlich in den Vereinigten Staaten, um in dem Streit mit England über das Berings-Meer eventuell Gewalt anzuwenden. Im Marine-Departement soll die größte Thätigkeit herrschen und es sollen Befehle ergangen sein, innerhalb eines Monats zwölf Kreuzer, vier Zollamt-Kutter und sieben gecharterte Dampfer für den Patrouillendienst zur See in San Franzisko zu versammeln. Die Ausrüstung sei von der besten Art und die Bemannung werde dem Schulgeschwader entnommen. Unterdessen wüten die englischen Blättern gegen die Vereinigten Staaten und treten energisch für die letzte Note ein, die Lord Salisbury in dieser Frage an den Staatssekretär Blaine gerichtet hat.

Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Frankfurt a. M. hat bekannt, daß trotz des Mac-Kinley-Gesetzes, der deutsche Export nach Nordamerika im 4. Quartal 1890 zugenommen hat, und zwar etwas über 110000 Mark. Er betrug für den Bezirk Frankfurt fast 4 Millionen. Daraus ist aber nicht ersichtlich, in welchen Artikeln die Zunahme erfolgte und ob nicht in zahlreichen Gewerben eine Verminderung stattfand. Daß die Mac-Kinley-Bill für die deutsche Industrie manche Nachteile zur Folge gehabt hat, ist absolut unbestreitbar.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 9. Jan. Der anhaltende, scharfe Frost der letzten Wochen veranlaßt uns in den Witterungsberichten älterer und neuerer Zeit Umschau zu halten. Genauere Messungen der Temperatur sind zwar erst nach Erfindung des Thermometers möglich geworden, indessen sind hohe Kältegrade oft genug durch historische Ereignisse beglaubigt. Napoleons Unter-

gang wurde durch die furchtbare Kälte im November 1812 herbeigeführt. 1823 zeigte das Thermometer zu Hamburg 24°, Stettin 25°, Petersburg 30° R. unter Null. Bedeutend kälter muß es im Winter 1408 gewesen sein, denn damals konnten bei Wien Lastwagen die Donau passieren, die Seine war bis zur Mündung mit einer Eisdecke belegt, sogar das Kattegat war zugefroren. 1460 war die Ostsee bis zum März zugefroren. Man ging von Seeland nach Schweden über's Eis, am Rhein erfroren die Weinstöcke. 1608 trat am 23. Januar eine schreckliche Kälte ein, alle deutschen und holländischen Flüsse starrten von Eis, die Chronik berichtet, daß dem Könige Heinrich IV. von Frankreich der Knebelbart im Bett gefroren war. Der Winter von 1657 auf 58 war so kalt, daß die Ostsee zufror und König Karl Gustav mit einer Armee über die Belte ging und in Holstein einfiel. Der Inhalt von Bier- und Weinfässern war in den Kellern gefroren und mußte mit Aexten aufgehauen werden. 1709 trugen in Venedig die Kanäle, in Frankreich erfroren 80 Soldaten auf dem Marsche nach Namur, im Erzbistum Paris kamen 3500 Menschen vor Kälte um, in der Schweiz, Frankreich und Italien erfroren die Nußbäume, Weinstöcke und Oliven. 1740 wurde in London der Jahrmarkt auf der gefrorenen Themse abgehalten, ein Fall, der sich nie wiederholt hat. Der Vesuv war mit Schnee bedeckt und selbst in Padua zeigte das Thermometer —12° F. oder —20° R. 1771, 1776, 1789 und 1799 zeichneten sich ebenfalls durch kalte Winter aus, desgl. 1823, 1829, 1839 und 1844. Aus den vorliegenden langjährigen Uebersichten der Witterung sind zwar Perioden zu bemerken aber die Gesetze einer regelmäßigen Wiederkehr von strengen oder milden Wintern sind nicht zu erkennen. Die vermutete Abhängigkeit der Witterung von den Sonnenflecken ist noch nicht nachgewiesen, wenn auch im allgemeinen ein Wärmeminimum mit dem Maximum der Sonnenflecke zusammentrifft und mit dem Sonnenfleckenminimum meistens eine höhere Temperatur beobachtet wurde. Eine genaue Feststellung der Gesetzmäßigkeit dieser für das Menschenleben so wichtigen Temperaturschwankungen bleibt noch lange Aufgabe der meteorologischen Wissenschaft.

Schwerte, 9. Januar. Fast aus allen Teilen Norddeutschland werden Schneestürme und Verkehrsstörungen gemeldet. Auf der Strecke Berlin-Halle-Erfurt haben in der Nacht zum Dienstag durch Schneeverwehungen alle Züge arge Verspätungen erlitten, namentlich sind bei Korbetha, Merseburg und Bitterfeld große Hindernisse zu überwinden gewesen. Aus Braunschweig wird berichtet, daß seit Montag abend dort und in weiterer Umgebung große Schneewehen stattgefunden haben. Der Berlin-Aachener Schnellzug ist in der Nacht zum Dienstag bei Langenweddingen, zwischen Oschersleben und Magdeburg, vollständig im Schnee stecken geblieben. Die Züge erleiden nach allen Richtungen große Verspätungen. Aehnlich lauten die Nachrichten aus Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Pommern und Ostpreußen. Der diesmalige plötzliche Witterungsumschlag bringt für die Eisenbahnen überhaupt viel Unannehmlichkeiten mit sich, indem durch den bisherigen anhaltenden starken Frost das von Stahl hergestellte Betriebsmaterial spröde geworden ist und leicht zu Brüchen und zum Zerspringen neigt. Dieserhalb werden die Radreifen beim Aufenthalt auf den Stationen durch Beklopfen revidiert und das Bahnbewachungspersonal muß erhöhte Aufmerksamkeit der Streckenrevision widmen. So wurden im Lauf des Montag zwischen Naumburg und Kösen nicht weniger wie 7 Schienenbrüche gefunden. Dem Entdecker eines derartigen Schadens gewährt die Verwaltung Geldprämien bis zu 15 Mark.

Schwerte, 9. Jan. Sämtliche unserer Landwehr zweiten Aufgebots angehörige Unteroffiziere und Mannschaften werden jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Vermeidung von Strafe jeden Wohnungswechsel innerhalb 14 Tagen ihrer Kontrollstelle anzuzeigen haben.

Schwerte, 7. Jan. Am Samstag wurde hier der Rottenarbeiter Amelung, welcher im Tunnel überfahren worden war, zur letzten Ruhe bestattet. Demselben waren beide Beine abgenommen worden, der Brand hatte sich hinzugesetzt, welcher seinem jungen Leben rasch ein Ende machte. Der Verstorbene war 32 Jahre alt und unverheiratet. Der andere Verunglückte, Westermann, schwebt noch in Lebensgefahr, derselbe ist verheiratet und Vater von 3 Kindern.

Schwerte, 9. Januar. Zu Ostern dieses Jahres wird an unserer evangel. Gesamtschule wieder eine neue Lehrkraft angestellt werden. Es ist für diese offene Stelle Herr Lehrer Gerhardi aus Breckerfeld in Aussicht genommen, der zur Zeit in Menden thätig ist, gen

Schwerte, 9. Jan. ...ereigenossenschaft kann mit F... kurze Zeit ihres Bestehens zurü... hören, ist der Absatz ein sehr ... letzten Zeit sind noch Landwirte ... gegend der Gesellschaft beigetreten ... ist dieselbe in den Stand gesetzt, ... Milchwagen in den Betrieb einzust... die Abnehmer zu befriedigen.

* **Schwerte,** 9. Jan. Die Folge... schon oft erwähnten leidigen Unsitte, sch... brennendes Ofenfeuer durch Zugießen v... Petroleum wieder zu verstärken, mußte leider eine Frau in hiesiger Stadt erfahren. Der Oelbehälter explodirte und setzte dadurch die Kleider der Frau in Flammen, durch welche dieselbe sich derartige Brandwunden zuzog, daß sie dem evangel. Krankenhause überwiesen werden mußte.

§ **Schwerte,** 9. Januar. Die auf Sonntag, den 4. Januar, anberaumte General-Versammlung des Gesangvereins „Standarte" war sehr zahlreich besucht. 1. Punkt der Tagesordnung betraf Vorstandswahl. Es wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Jos. Sicht, 2. Vorsitzender C. Eickermann, 1. Schriftführer Hrch. Asschoff, 2. Schriftführer Franz Solay, Kassierer Joh. Schreier. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Joh. Bartsch, Joh. Depner, L. Otto. Nachdem noch einige Punkte der Tagesordnung erledigt waren, wurde beschlossen, am Sonntag, den 25. d. Mts., im Lokale des Herrn Raffin eine Theatervorstellung mit Konzert zu veranstalten. Hiermit wurde die Versammlung geschlossen.

Holzen, 9. Jan. Am letzten Weihnachtsfeste wurden dem Bergmann H. Lange von seiner Frau Zwillinge geboren, zwei muntere Knaben. Dies wäre nun allerdings nichts neues, aber vor 11 Monaten hatte ihn seine Frau auch mit Zwillingen bedacht. So hat ihm das Jahr 1890 vier Kinder zu seinen sieben gebracht.

Einem 15 Jahre alten Mädchen aus **Berghofen** wurden vor ein paar Tagen von einer Handelsfrau am Köln-Mindener Bahnhofe 14 Mark gestohlen.

Aus **Hörde** schreibt man: Seit einiger Zeit treibt hier und auf den Nachbardörfern ein Schneidergeselle sein Unwesen. So stattete er kürzlich hier einem Wirt und unlängst mehreren Spezereihändlern in der Nachbarschaft Besuche ab, wobei er die Ladenkassen revidierte. Es ist ein 18jähriger Bursche, der bereits die Zwangserziehung genossen hat und dem die Arbeit schlecht gefällt. Es sei also hiermit vor demselben gewarnt.

In **Dortmund** wurde auf dem Baroperwege ein 15 Jahre alter Fuhrknecht von zwei Strolchen angehalten und ihm sämtliche Taschen durchsucht. Da sie nichts fanden, wollten sie dem geängstigten Knaben das Pferd abnehmen, standen aber, durch die Thränen des Knaben erweicht, von ihrem Vorhaben ab.

Dortmund, 5. Jan. Das Reichsgericht hat die Revision des Redakteurs der „Tremonia", Herrn L. Lensing, welche gegen das ihn wegen Beleidigung des Herrn Geheimen Bergrats und Oberbergrats Dr. Runge zu 3 Monaten Gefängnis verurteilende Erkenntnis der hiesigen Landgerichts-Strafkammer vom 8. Oktober v. Js. eingelegt war, verworfen.

Am vergangenen Sonntag vormittag erfolgte die polizeiliche Durchsuchung der Wohnung eines in **Kabel** wohnenden Arbeiters, weil letzterer im dringenden Verdachte stand, eine Anzahl von seiner Tochter in einem Hotel in Hagen, woselbst dieselbe seit etwa einem Jahre als Dienstmädchen in Stellung war, entwendete Gegenstände im Besitz zu haben. Der Verdacht war dadurch entstanden, daß man nach Entlassung des Mädchens bei der Durchsicht des Zimmers Schinken, Würste ꝛc. im Bett versteckt vorgefunden und das Mädchen auffallend häufige Besuche seiner Angehörigen empfangen hatte. Die Durchsuchung war von überraschendem Erfolge, da eine Menge gestohlener Sachen wie Handtücher, Gardinen, Tassen, Weinflaschen ꝛc. vorgefunden wurde. Der Versuch der Mutter der ungetreuen Magd, einige Handtücher bei Seite zu schaffen, indem dieselben in einem unbewachten Augenblicke dem Fenster warf, mißlang. Die Beteiligten ... voraussichtlich strenge Strafen zu ge...n.

...ütternde Unglücksfälle gehören bei der ...henden Witterung nirgends mehr zu ...iten. Kaum hat man den schreck... ...fall des Artilleristen Schmücker ...urg in etwa verschmerzt, da ...er eine ganz ähnliche Kunde ...uf der Eisenbahn, der über ... tiefes Weh gebracht hat. ...uhmachers Vogtland jun. ...n Bochum beide Füße ...ickte ist seinen gräß... ...legen.

Infolge d... Glatteises, wel... ...e lebensgefähr... ...ufälle in **Let...mathe** vorgekommen. ...re Leute auf ...en und zu ...e Person ...e einen ...bruch ...ist'... ...uf

...der glatten Chaussee ein Fu... um. Wie verlautet, sind außer ... leerer auch noch ... dabei entzwei g... den Steinbrüche... eingestellt werden.

Auf recht tr... **Altena** ein jun... wollte Brot austragen, kam zu Falle u... stürzte der „Ref." zufolge so unglücklich auf eine Glasscherbe, daß er sich an der rechten Hand die Sehnen durchschnitt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nahm die Sache einen tragischen Ausgang. Der Arm schwoll an und nach einigen Tagen mußte der junge Mann seinen Verletzungen unterliegen.

Seit zwei Tagen schneit es fast unaufhörlich. In den Gebirgen des **Süderlandes** soll der Schnee bereits meterhoch liegen, wie Reisende dorther berichten. Der Verkehr auf der Ruhr-Sieg-Bahn ist vielfach gehemmt; alle Züge haben erhebliche Verspätungen. Schwere Kohlenzüge bahnen sich nur keuchend einen Weg durch die gewaltigen Schneemassen. Falls Thauwetter mit Regen eintreten sollte, befürchtet man allgemein eine Ueberschwemmung, welche bei der starken Eisdecke des Lennesflusses noch viel verheerender als die Novemberflut werden dürfte.

Infolge der Glätte haben in **Wetter** über 15 Personen einen Arm- oder Beinbruch erlitten. Also Asche streuen!

Im Märkischen Diakonissenhause in **Witten** werden gegenwärtig über 50 an Tuberkulose Erkrankte nach dem Koch'schen Heilverfahren behandelt. Die seit drei Wochen andauernde Behandlung ist von den günstigsten Erfolgen begleitet gewesen. In den nächsten Wochen wird das neuerbaute Senatorium für Lungenkranke fertiggestellt und zur Aufnahme von Kranken bereit sein.

Von den bei der Wetter-Explosion auf der Zeche „Amalie" bei **Langendreer** schwerverletzten sieben Bergarbeitern sind, wie die „Rh.-W. Ztg." meldet, im „Bergmannsheil" in Bochum heute drei ihren Verwundungen erlegen, sodaß insgesamt fünf Arbeiter durch diese Katastrophe ihr Leben eingebüßt haben. — In der Grube selbst sind außer der teilweisen Zerstörung zweier Wetterscheider nur ganz unbedeutende Schäden an der Zimmerung festgestellt worden.

Die Landleute bei **Minden** klagen über schwere Verluste, welche die lange Frostzeit hervorgerufen. Viele Ferkel sind bei der ungewöhnlichen Kälte eingegangen, auch haben die ohnehin knappen Kartoffeln und andere Futterstoffe unter der Kälte gelitten. Auf vielen Gehöften mußte eine Beschränkung des Viehstandes erfolgen, die wahrscheinlich einen weiteren Preisrückgang nach sich zieht.

Von berufener Seite wird der **Barmer** Ztg. mitgeteilt, daß die schon so viele Jahre darniederliegende Knopffabrikation in einigen ihrer Zweige sich derartig wieder zu beleben anfängt, daß die Hoffnung für deren völliges Wiedererblühen begründet erscheint.

Infolge der herrschenden Glätte stürzte in **Elberfeld** ein junger Mann von einem Bergabhang, erlitt einen Schädelbruch und war sofort eine Leiche.

Der Polizei in **Remscheid** ist ein Industrieritter in die Hände gefallen. Am Samstag mietete sich ein anständig gekleideter Mann in einem Hause ein und stahl dann zwei Arbeitern mehrere Kleidungsstücke. Als er sich damit eben aus dem Staube machen wollte, wurde er abgefaßt und der Polizei übergeben. Bei der Durchsuchung wurden bei dem Manne 2 falsche Fünfmarkstücke gefunden. Man scheint es demnach mit einem gefährlichen Menschen zu thun zu haben.

In der Umgegend von **Vohwinkel** scheint ein Brandstifter sein verbrecherisches Unwesen zu treiben. Es sind schon mehrere Brände auf unaufgeklärte Weise zum Ausbruch gekommen.

Das Rheineis hat sich bei **Wesel** in einer solchen Weise in der ganzen Flußbreite festgesetzt, daß Hunderte von Menschen (eine wahre Völkerwanderung) dasselbe von der rechten nach der linken Rheinseite und umgekehrt passierten.

Einem Wunsche des Mörders Kohlbecher entsprechend, veröffentlicht Herr Religionslehrer H. C. Neumann in **Düsseldorf** folgendes: „Hierdurch ersuche ich meinen Beichtvater, alle, denen ich Aergernis gegeben durch meinen Lebenswandel, zu welchem Verführung und Branntweingenuß mich gebracht, herzlich um Verzeihung zu bitten. Möchten alle für mich und das Opfer meiner unseligen That beten. Franz Kohlbecher."

Ein Fabrikarbeiter in **Ochtrup** hat am abend des Neujahrstages in einem um eine Kleinigkeit entstandenen Streite einen Arbeitskameraden tot geschlagen. Der Mensch ist sogleich verhaftet worden.

Ein reiches Neujahrsgeschenk wurde den Beamten der Firma Felten und Guilleaume in **Köln** und **Mülheim a. Rh.** zuteil. Frau Kommerzienrat F. C. Guilleaume, welche bereits vor zwei Jahren der genannten Firma zum Wohle ihrer Beamten 100000 Mk. überwies, hat neuerdings eine weitere Summe von 200000 zu gleichem löblichen Zweck zur Verfügung gestellt.

Am Samstag morgen bekam Herr Pastor ... in **Goldenstedt**, gerade während der ...t, wo er seinen Geist aushauchte.

Landrat Dr Daniel in **Mörs** hat ... lothringische Schloß Landonwillers bei ...les Etangs auf der Chaussee von Metz über Bouley nach Saarlouis und eine Stunde nördlich von dem vom Kaiser Wilhelm im vorigen Jahre angekauften Schloß Urville gelegen, für 300000 Mark angekauft. Der ganze Landkomplex beträgt 262 Hektare.

Jüngst nachts kamen einige junge „Herren" in einer heiteren Stimmung längs einem Militär-Wachtposten in **Koblenz** und fingen an denselben zu necken, wobei sich einer besonders hervorthat. Derselbe wurde, als es gar zu arg wurde, von dem Posten arretiert und ins Schilderhaus gestellt, von wo ihn die Ablösung nach der Hauptwache brachte, die ihn später der Polizei überlieferte. Ein besonderes Vergnügen muß es für den Verhafteten noch gewesen sein, bei der herrschenden Kälte in dem engen Schilderhaus stehen zu müssen.

Großen Schaden hat die Kälte in den Weinbergen in **Oppenheim** angerichtet. Da in dem verflossenen Herbst das Holz nicht vollkommen ausgereift war, so ist der Saft in den Schenkeln gefroren und diese sind in vielen Lagen zersprungen. Jedenfalls ist ein großer Teil des künftigen Tragholzes zu Grunde gegangen.

In der Neujahrsnacht wurde der auf dem Hunsrück gelegene Ort **Monzingen** durch ein merkwürdiges Ereignis in Schrecken versetzt. Nach Mitternacht fiel nämlich grunzend, jedenfalls von Kälte und Hunger getrieben, ein großes Rudel Wildschweine in den Ort ein. Erst am Morgen, nachdem viele Schüsse auf die schwarzen Gäste abgegeben worden waren, traten sie wieder ihren Rückzug in den Wald an.

Zur Arbeiter-Bewegung.

Für nächsten Sonntag ist eine Versammlung Textilarbeiter und Arbeiterinnen Rheinland-Westfa... in Barmen angekündigt. Auf der Tagesordnung steht u. a. 1) Bericht über die wirtschaftliche Lage im allgemeinen; 2) Bericht aus den vertretenen Orten; 3) Stellungnahme zum nächsten deutschen und internationalen Textilarbeiterkongreß.

Der Schreinerausstand in Mainz umfaßt bis heute acht größere Betriebe. In diesen ist aber die Arbeit nicht vollständig eingestellt, denn ein Teil der Schreiner ist vernünftig genug, wegen der Frage einer 9½- oder 10stündigen Arbeitsdauer nicht sich und ihre Familien auf Wochen oder Monate hinaus verdienstlos zu machen. Die Zahl der Ausständischen beträgt jetzt an 200.

Der Ausstand auf Zeche Marihaye bei Seraing in Belgien ist als beendet anzusehen.

---

daß nur ein einziger Schlüssel zu jenem Pulte vorhanden sei, und daß derselbe von Sebald seit Jahren nicht mehr aus der Hand gegeben worden. Obwohl eine polizeiliche Durchsuchung seiner Wohnung resultatlos verlief, waren doch die Verdachtsmomente gegen den Kontordiener wichtig genug, um seine Abführung in die Untersuchungshaft zu rechtfertigen.

Daß er sich dabei wie ein Unsinniger geberdete, auf seine unbescholtene Vergangenheit hinwies und zuerst bittend, dann aber mit verzweifelter Drohung von Ludwig Nehlsen eine Ehrenerklärung verlangte, machte zwar den einen oder den anderen von Nehlsens Angestellten in dem Glauben an seine Schuld wankend, galt aber dem Kriminal-Komissar nur für eine der gewöhnlichen Spitzbuben-Komödien, die ihn nur noch rauher und barscher mit dem Arrestanten verfahren ließ. Und die scheinbaren Beweise für seine Schuld mehrten sich von Tag zu Tag.

Ein Geschäftsfreund der Firma, dem man eine Rechnung zuschickte, erklärte ziemlich gereizt, daß er seine Schuld längst bezahlt habe und produktierte zum Beweise eine Quittung, die in der Handschrift und in der Art der Abfassung vollständig mit jener übereinstimmte, welche man in Sebalds Pult gefunden. Auch hier war augenscheinlich der Versuch gemacht, die Züge Münchebergs nachzuahmen, auch hier mußt es sich um eine grobe Fälschung handeln, in der der Buchhalter auf das Nachd ücklichste bestritt, das Papier ausgestellt. oder den darauf verzeichneten Betrag von Sebald, an welchen die Zahlung erfolgt war, erhalten zu haben.

Der Kontordiener stellte dieser Behauptung die Erklärung entgegen, nur auf die Weisung Münchebergs gehandelt und diesem das Geld abgeliefert zu haben. Auf wessen Seite die Glaubwürdigkeit sei, schien um so weniger zweifelhaft, als verschiedene Schriftproben, welche Sebald mit der linken Hand ablegen mußte, nach dem Urteil der vereidigten Schreibsachverständigen sehr wohl den Schluß zuließen, daß die Fälschungen von ihm ausgeführt worden seien. Im Laufe der Wochen wurde eine ganze Reihe von ähnlichen Quittungen unter denselben Nebenumständen zu tage gefördert, und als endlich die Voruntersuchung gegen Sebald geschlossen worden war, da richtete sich die Anklage des Staatsanwalts gegen ihn auf einfachen Diebstahl, auf Urkundenfälschung und Unterschlagung im wiederholten Rückfalle. Es war kein anderer da, auf den auch nur die leiseste Vermutung einer Schuld hätte fallen können, und über den Ausgang der Verhandlung bestand bei keinem Eingeweihten irgend welcher Zweifel. Und dennoch schien sich am entscheidenden Tage das Zünglein der Waage ein wenig zu gunsten des Unglücklichen neigen zu wollen. Seine tiefgebeugte, kummervolle Haltung, sein ehrliches, von körperlichen und seelischen Leiden durchfurchtes Antlitz, und die ernste, würdevolle Fassung, mit welcher er seine Unschuld beteuerte, machten von vornherein einen günstigen Eindruck auf die Richter, und aus den Fragen, welche der Präsident an die Zeugen richtete, war unschwer zu entnehmen, daß er durchaus nicht zum Nachteil des Angeklagten voreingenommen war. Von der größten Wichtigkeit war natürlich neben der Aussage des Kassierers, der in allen Stücken bei seinen ersten Depositionen stehen blieb, diejenige des Hauptbelastungszeugen, des Buchhalters Müncheberg. In sehr eindringlicher Rede wies ihn der Präsident auf die schwere Verantwortlichkeit hin, die er mit seinem Eide übernehme; er machte ihn darauf aufmerksam, daß es ihm freistehe, sein Zeugnis zu verweigern, wenn er fürchten müsse, durch dasselbe sich selbst irgendwie zu belasten, und schritt erst dann zu seiner Vereidigung, als der junge Mann mit der Miene beleidigter Unschuld die letztere Möglichkeit weit von sich abgewiesen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Zur Altersversicherung der Arbeiter.

Schwerte, 9. Januar. Da sich auch in unserer Stadt Personen befinden dürften, welche sogleich oder in kurzer Zeit in den Genuß einer Altersrente treten, so sei darauf hingewiesen, daß dieselben diesbezügliche Anträge bei dem Magistrat zu stellen haben. Um sich Weiterungen zu ersparen, werden dieselben gut thun, zunächst die in ihrem Besitze befindliche Quittungskarte mit einer Beitragsmarke versehen einzureichen und diesem beizufügen: den Geburtsschein sowie den Nachweis über die seit dem Jahre 1888 geleistete 141 Arbeitswochen, den während dieser Zeit bezogenen Lohn, über etwaige Krankheitsfälle und militärische Dienstleistungen. Wenn die Höhe des seit 1888 bezogenen Lohnes nicht nachgewiesen werden kann, kommen bei Bemessung der Rente nur die der niedrigsten Lohnklasse entsprechenden Steigerungssätze in Anrechnung.

Ueber die Altersversicherung der Arbeiter ist von sozialdemokratischer Seite noch geringschätziger und spöttischer geurteilt worden, als über die Invaliditätsversicherung. Ein Arbeiter würde überhaupt nicht siebzig Jahre alt, konnte man oft genug hören. Jetzt wird aus dem Berliner Vorort Rixdorf mit 35000 Einwohnern gemeldet, daß die Zahl der dort ansässigen, über siebzig Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen, welche sofort zum Bezug der Altersrente berechtigt sind, zwischen 170 und 200 beträgt und hierfür im Jahre 1891 20—24000 Mark erforderlich sind. Das ist doch wahrhaftig eine Wohlthat, die den Spott nicht herausfordern kann.

Es herrschten vielfach Zweifel darüber, ob und in welcher Weise die auf die Quittungskarten für die Alters- und Invaliditätsversicherung geklebten Marken zu entwerten seien. Diese Zweifel hebt § 120 des betr. Gesetzes, wonach nur für den Fall freiwilliger Selbstversicherung die aufgeklebten Marken durch die Behörde zu entwerten sind, bei Zwangsversicherung findet eine Entwertung überhaupt nicht statt. Jedenfalls aber hat kein Versicherer oder Versicherter das Recht, eine Entwertung vorzunehmen.

Das Koch'sche Heilverfahren.

Die durch das Koch'sche Mittel geweckten Hoffnungen erfuhren in der Sitzung der medizinischen Gesellschaft in Berlin einen herben Dämpfer. An der Hand von durch Sektionen gewonnenen Präparaten sprach Geheimer Rat Virchow die Vermutung aus, die Einverleibung des Kochin begünstige oder verursache direkt neue tuberkulöse Affektionen in Organteilen, die bisher intakt gewesen wären. Besonders zugängig hierfür hätten sich die serösen Häute, Herzbeutel, Rippenfell, Bauchfell, gezeigt. Es liegt daher der Wunsch nahe, die Koch'sche Kur nur bei solchen Patienten anzuwenden, bei denen man sich für überzeugt halten kann, daß sie den nötigen Kräftevorrat besitzen, um diese event. ernsten Komplikationen zu überwinden. — Trotz aller Autorität des berühmten Pathologen muß abgewartet werden, ob diese Wahrnehmungen auch von anderer Seite Bestätigung finden.

Aus Barmen schreibt man, daß dort im Krankenhause z. Z. 80 Kranke nach dem Koch'schen Heilverfahren behandelt werden. Die Erfolge seien bis jetzt als befriedigende zu bezeichnen. Zwei Fälle von altem Lupus seien in Zeit von 4 Wochen als geheilt zu betrachten. Bei den Knochen-Tuberkulose-Patienten sei noch keine Besserung eingetreten, fast alle Lungenkranke fühlten sich äußerst wohl, der Appetit habe sich bei allen gebessert und das Körpergewicht fast bei jedem vermehrt.

In der Behandlung des Herrn Dr. Kemperdick in Solingen befindet sich ein sechsjähriger Knabe, dessen linke Hand eine von geheilter tuberkulöser Knochenentzündung herrührende narbige Stelle zeigt, während das rechte Auge, als die erste Einspritzung, 1/2 mg., bewerkstelligt wurde, gerötet und im Zentrum mit einem Hornhautgeschwür behaftet war. Von Skrophulose des Auges als Gegenstand des Koch'schen Verfahrens ist bisher in den Zeitungen noch nicht berichtet worden. Schon wenige Stunden nach der ersten Einspritzung zeigte sich eine bemerkenswerte Aenderung. Die Rötung war vollständig geschwunden und das Auge klärte sich auf. Man darf auf den Verlauf des Falles gespannt sein.

Woraus besteht die Koch'sche Lymphe? Professor Bernheim in Würzburg, ein Schüler Koch's, veröffentlicht in der „Gegenwart" einen Aufsatz über „Koch's Heilmittel und seine Gegner", in welchem er eine Vermutung über die Herstellungsweise der Lymphe ausspricht. Er glaubt, daß als Grundlage des Mittels Pferdefleisch-Bouillon anzusehen sein dürfte. Pferdefleisch enthält nämlich die meisten löslichen Eiweisstoffe unter allen Fleischgattungen und empfiehlt sich aus diesem Grunde ganz besonders. In diese Bouillon wird nun eine Tuberkel-Bazillen-Kolonie eingesetzt, durch welche ein Giftstoff durch Spaltung der Eiweißkörper entwickelt wird. Die Bazillen sterben ab und die den Giftstoff enthaltende Bouillon wird zur weiteren Beseitigung etwa noch vorhandener Bazillen durch rohes Porzellan hindurchgepreßt. Nun wird diese bereits giftstoffhaltige Bouillon von neuem mit einer Bazillenaussaat beschickt und der Vorgang noch vier bis fünfmal wiederholt. Diese nun sehr giftstoffreich gemachte Bouillon, der eine halbprozentige Karbolsäurelösung zur Fäulnisverhütung zugesetzt wird, soll das Koch'sche Heilmittel darstellen. Schon aus diesen Andeutungen ergiebt sich die ungeheure Mühseligkeit der Bereitung und die geringe Aussicht, das Mittel fabrikmäßig herzustellen. Eine weitere Schwierigkeit liegt noch Professor Bernheim darin, daß man die Bestimmungsmethode für den Stärkegrad des Mittels noch nicht kennt, in welchem dasselbe in jeder Gabe enthalten ist. Die Art der Wirkung stellt sich Bernheim in der Weise vor, daß durch das von den Bazillen abgespaltene Gift die tierische Gewebszelle, welche von den Bazillen angegriffen ist, abstirbt, während die gesund gebliebenen Gewebselemente von dem Gifte nicht angegriffen werden.

Neue Erfindungen.

Ein neues Zugsignal wurde im vergangenen Monat auf der Old Kolonybahn in Nordamerika geprüft. Dasselbe besteht aus einem Luftdruck-Läutewerk. Unter der Wagendecke an jedem Ende der Wagen angebrachte Luftpumpen sind durch eine am ganzen Zuge entlang laufende, zwischen den Wagen mit biegsamen Gelenken versehene Röhrenleitung miteinander verbunden. Im Führerhause befindet sich eine Luftkammer mit einer beweglichen Membrane, welch letztere auf die Glocke wirkt. Eine Leine führt nach dem Kolben jeder Luftpumpe. Durch die beim Ziehen dieser Leine erzeugte Luftleere in der Leitung wird die Membrane und hierdurch die Glocke in Bewegung gesetzt. Bei etwaigen Zugtrennungen ertönt die Glocke selbstthätig. Die Prüfung dieses von Pareut angegebenen Läutewerks soll zufriedenstellende Ergebnisse geliefert haben.

Vermischtes.

* In Frankfurt a. M. hat sich am Montag in der Kaserne ein allgemein beliebter Sergeant namens Müller erschossen, nachdem er zuvor seine Habseligkeiten an seine Kameraden verteilt hatte. Müller war unmittelbar vorher nach Verbüßung einer dreitägigen Strafe aus dem Arrest entlassen worden.

* In den Stallungen des sächs. Fohlenaufzucht-Verein in Dresden befindet sich seit kurzem ein wohl in seiner Größe einzig dastehendes Pferd. Es ist eine noch nicht vierjährige Muskatschimmelstute, vom königl. sächs. Hengst „Nathan" abstammend, die bei vollständig normalem, kräftigem Knochenbau und außergewöhnlicher Breite 192 cm hoch ist.

* Die Gruben-Katastrophe im Dreifaltigkeits-Schacht zu Polnisch-Ostrau war eine der furchtbarsten, die seit Jahren vorgekommen sind. Bis Sonntag wurden 60 Leichen geborgen. Man fürchtet weitere Opfer. Der Schacht war einer der besten und elektrisch beleuchtet. Die Tiefe desselben betrug 270 Meter, die Belegschaft bestand aus 400 Mann. Sonnabend um 6 Uhr morgens fand der letzte Schichtenwechsel statt, welchem die Meldung folgte, daß nirgend etwas vorgefallen sei Um 10 Uhr meldete man, aus dem Schachte seien Rauchwolken aufgestiegen. Gleichzeitig fand eine Detonation statt. Die Betriebsleiter wurden sofort in den Schacht gefahren. Zunächst fand man 17 besinnungslos gewordene Männer, die gerettet wurden. Der Eingang zum siebenten Horizont war verbarrikadiert durch Balken, Kohlenstücke und eiserne, wie Papier zusammen gedrückte „Hunte". Nur langsam konnte vorgedrungen werden, da der Stollen auf 1000 Meter zerstört war und immer neue Einstürze drohten. Von der Behörde wurde konstatiert, daß kein schlagendes Wetter stattgefunden habe, sondern daß offenbar ein Gas-Reservoir durch einen glühend gewordenen Draht einer elektrischen Lampe bei der Förderung im Dreifaltigkeits-Schacht explodirte.

* An der Entfernung des Schnees aus den Straßen von Berlin arbeiten gegenwärtig Tag für Tag etwa 9000 Arbeiter und über 1000 Lastwagen. Die Kosten dafür betragen tagtäglich an 30000 Mark.

* Die Militärwachen werden während der strengen Kälte in Berlin nicht nur stündlich abgelöst, sondern ziehen auch mit doppeltem Mantel auf. Die Wachen vor den Wachtlokalen tragen Filzschuhe.

* Die Zahl der Neujahrsbriefe in Berlin, die am 31. Dezember und 1. Januar bestellt worden sind, hat etwa 5 1/2 Millionen betragen. 2 1/2 Millionen Sendungen waren Stadtbriefe.

* Auf dem Selentersee in Ostholstein sind wie dem „Berl. Tagebl." aus Neumünster gemeldet wird, 12 Mädchen, sämtlich Konfirmandinnen, eingebrochen und ertrunken.

* Eigentümliche Kontraste bietet der Meraner Winter. Während sich im Thal die Schlittschuhläufer tummeln, reifen an den Abhängen des Küchelberges, trotz der niederen Nachttemperaturen, Erdbeeren.

Von einer merkwürdigen Rettung durch einen Hund berichten Antwerpener Blätter folgendes: Infolge des starken Treibeises fiel die vor einiger Zeit am jenseitige Ufer der Schelde gesunkene Kohlenschute „Robert" langsam auseinander. Die Uferbewohner nun ließen es sich angelegen sein, die abtreibenden Trümmer als gute Beute aufzufischen. So waren vor einigen Tagen die Söhne eines Schiffers zu Rupelmonde in die Schelde hinausgefahren, um ein mitten im Strome treibendes größeres Wrack zu bergen. Allein ihre Waghalsigkeit hätte ihnen beinahe das Leben gekostet. Denn in der Mitte des Stromes wurde der Anprall der Eisschollen so stark, daß das schwanke Fahrzeug jeden Augenblick umzukommen drohte. Voll Entsetzen harrten die am Ufer stehenden Zuschauer des Ausgangs des tollkühnen Unternehmens. Plötzlich kam die Schwester der mit dem Tode ringenden Insassen des Nachens auf einen guten Einfall. Sie band nämlich einen langen kräftigen Strick um den Leib ihres Hundes und feuerte ihnen an, seinen Herrn beizuspringen. Das kluge Tier ließ sich nicht lange bitten. Halb schwimmend halb über die Eisschollen, welche ihm die Pfoten zu zerdrücken drohten, hinüberkletternd, näherte sich das brave Thier immer mehr der Stelle, wo seine Gebieter in Gefahr schwebten. Nur noch einige Meter jedoch von ihnen entfernt, sank der Hund von einer mächtigen Eiskruste n die Hüfte getroffen in den reißenden Strom und verschwand unter der Oberfläche. Schon glaubte man den braven Hund verloren. Doch nach einigen Augenblicken tauchte derselbe dicht neben dem Nachen wieder auf. Den Schiffbrüchigen gelang es alsdann, ihren mutigen Lebensretter in den Kahn hineinzuziehen. Der Strick, der unversehrt geblieben war, wurde am Boot befestigt und so konnten die am Ufer stehenden Dorfgenossen durch Anziehen des Strickes die bereits verloren Geglaubten retten.

Die gute Hausfrau zur Köchin.

Für zwanzig Pfennig wöchentlich — hör zu! —
Bist du versichert, Rieke, und geborgen.
Davon zehn Pfennig, sagt der Staat, zahlst du,
Und für die andern muß die Herrschaft sorgen.

Doch wenn du, Rieke, also dich beträgst,
Daß nie ein Grund ist, über dich zu klagen
Wenn brav du kochst, nichts stanuest, nichts zerschlägst:
Dann wird die Herrschaft alles, alles tragen.

Zwar einen Schatz zu haben steht dir frei,
Doch mehr als einen ist ein fauler Zauber,
Im übrigen nimm dich zusammen, sei,
Bescheiden, Rieke, sittlich sei und sauber.

Dann wollen wir mit Freuden monatlich
Die Marken dir in deine Karte kleben,
Und dann am Quartalsschluß, Rieke, werde ich.
Dein voller Lohn dir ohne Abzug geben.

Um 5 Mark 20 dreht es sich im Jahr,
Ob wir auch die noch, Rieke, an dich wenden,
Ob du sie selber zahltest. Ist dir's klar?
Wohlan, dein Schicksal liegt in deinen Händen.

Neueste Nachrichten.

Bochum, 8 Jan. In der heutigen Reichstagsstichwahl erhielten Müllensiefen (natlbr.) 26755 und Battmann (Zentrum) 25635 Stimmen. Müllensiefen hat gesiegt.

Gottesdienste.

Größere ev.-luth. Kirche:
Sonntag, den 11. Januar 1891.
Hauptpr. 10 Uhr: Past. Graeve.
(Abendmahl.)
(Kollekte für die Heiden-Mission.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Heimenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Sonntag, den 11 Januar.
Vorm. 10 Uhr: Past. Terberger.

Westhofen.
Sonntag, den 11. Januar.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Falkenberg.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Apterbeck.
Sonntag, den 11. Januar.
Frühkirche: Pastor Kipper.
Hauptkirche: Pastor Baake.
Abends 5 Uhr: Missionsgottesdienst.
Pastor Meinberg.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 12. ds. Mts.**, vormittags 10 Uhr, werde ich an der Wohnung des Mühlenpächters Josef Eickhoff, Mühlenstraße hier, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern:

1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Tisch, 1/2 Dtz. Rohrstühle, eine Wand- und Zylinderuhr, 1 Mantelofen, 1 Backtrog, 1 Butterkirne, 2 Einmachefässer, 1 Viehtopf, sowie ein **pierrädr. 2 zöll. Wagen und eine Pferdekarre.**

Schwerte, d. 9. Januar 1890.

Matz,
Gerichtsvollzieher.

Holzverkäufe.

Samstag, 10. Januar,
morgens 10 Uhr,
sollen „im Linnscheid"
70 Mrn. Durchforstungsholz, Geschirr- und Nutzholz,
sodann a. d. Hengsterheide
50 Mrn. Tannen-Bauholz rc.,
ferner:
Samstag, 17. Januar,
morgens 10 Uhr,
„in Ostendorfer Büsche"
40 Mrn. Tannen und Lärchen
und „am Stennert"
20 Mrn. Tannen
verkauft werden. Versammlung bei Rothof.
Haus Opherdicke.
Freiherrl. von Lilien's R.-V

Garde-Verein

für Schwerte u. Umgegend.
Sonntag, den 11. d. Mts.,
abends 5 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder.
2. Bestimmung betreffs Geburtstagsfeier Sr. Maj.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

16er.

Sonntag, den 11. d. M.,
nachmittags 4 Uhr:
Generalversammlung
im Saale des Herrn C. Raffin.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Beschlußfassung über die Geburtstagsfeier Sr. Majestät.

Der Vorstand.

Westhofen, Sybrg, Garenfeld.

Ich erinnere an den letzten Zahlungstermin der Kirchensteuer.

H. Brögelmann,
Rendant.

Privat-Frauenklinik

Dortmund, Märkischestraße 2.

Dr. Hartung, Frauenarzt.



Pelzmützen, Hosenträger, Regenschirme,
große Auswahl,
Wintermützen
mit Doppelklappe,
Mütze in allen Formen und Farben bei
F. W. Baaßen,
neben C. Braus'sche Buchhdlg.

Auf sofort ein ordentliches
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
J. Moses.

Suche sofort ein kräftiges, sauberes
Dienstmädchen.
Frau **Wilh. Rath jr.**

Kaiser's Brust-Karmellen
Beste Brust-Bonbons der Welt, bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.** Allein ächt zu haben per Pak. 25 Pf. bei
Aug. zur Nieden.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel rc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; fern r Necessaires, Zigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierkäfer, Stühle rc., **alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Eucalyptus-Bonbons
von **Apotheker W. Waltsgott** in Halle a. S. werden ärztlich warm empfohlen als das **angenehmste** und **hervorragendste** Genußmittel bei allen **Hals- und Brustleiden.**
In Beuteln à 50 und 25 Pfg. in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen und bei
F. W. Nolte, Aplerbeck.



Weiberg's
Tanzschule
(Deutsche Bierhalle)
beginnt am Mittwoch wieder. Anmeldungen nehme jederzeit in meiner Wohnung **(Witwe Krämer)** und in obengenanntem Lokale entgegen.
Honorar 7 Mark, Kinder 6 Mark.
W. Weiberg, Tanzlehrer.

Verziehungshalber auf sofort oder später eine **Wohnung** von 7 Räumen mit Gärtchen zu vermieten. Näh. in der Exped.

1 Wohnung
von 2 Zimmern auf den **1. Februar** zu vermieten.
Kötterbachstraße 11.

Zur Helle, Schwerte.
Heute: **Sauerbraten, Gänsebraten, Hasenpfeffer.** —
Morgen: **Hasenbraten, Roastbef, Schweinebraten, Pfefferpothast.**
Münchener Löwenbräu.
Frühstück 30 Pf. Abendplatte 40 Pf.
Carl Raffin.

Handels-Nachrichten.

Dortmund, 7 Januar 1890.

Per 100 Kilo.	höchster M.	niedrigst M.
Kartoffeln	7 60	5 60
Stroh (Richt-)	4 30	3 50
Heu	5 80	4 50
Butter 1 Kilo	2 40	2 20
Eier 60 Stück	5 60	5 25

Dortmund, 8. Januar. Beschwachem Besuche der heutigen Getreidebörse waren die Umsätze geringfügig, es wurde nur das Allernotwendigste gekauft. Preise für fremde Ware sind mit Rücksicht auf die gestörte Schifffahrt gestiegen, Landware hingegen unverändert bei recht lebhaftem Angebot.

Heutige Notierungen: Weizen westf. 19,00—19,25, do. fremder 21,00—22,50, Roggen, westf. 16,75 bis 17,25, do. fremder 18,75 bis 19,50, Futtergerste 15,25—15,75, Hafer 15,50—16,00, Weizenvorschuß Nr. 00 26,50—29,00, Roggenvorschuß Nr. 0/I 26,00—26,75, Kleie 10,25 bis 10,50 M. Alles per 100 kg exkl. Sack, Roggen- und Weizenmehl inkl. Sack frei Dortmund und umliegende Stationen.

Neuß, 8. Januar 1890.

Weizen 1. Qual.	19	—
per 100 Kilo 2. „	18	—
Landroggen 1. „	16	50
per 100 Kilo 2. „	15	50
Wintergerste per 100 Kilo	—	—
Buchweizen „ „ „	15	—
Hafer 1. Qual. „ „	14	20
„ 2. „ „	—	—
Rübsen (Aweel) „ „	22	50
Raps 1. Qual. „ „	24	70
„ 2. „ „	22	70
Kartoffeln „ „	7	50
Heu per 500 „	30	—
Roggenstroh per „ „	18	—
Rüböl per 100 „		
in Partieen von 100 Kilo	61	—
Rüböl per 100 Kilo faßw.	62	50
Gerein. Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	110	—
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo	—	—
Kleien per 50 Kilo	5	80

Köln, 8. Januar. Weizen hiesiger 19,00—20,00, fremder 21,50—22,50, Roggen hiesiger 17,00 — 17,75, fremder 18,50—20,00, Hafer hiesiger 14,50—15,50, fremder 16,50 bis 17,50 M.

Berlin, 8. Januar. Weizen Januar 000,00, April-Mai 193,25 M. Roggen Januar 175,50 April-Mai 168,25 M. Hafer Januar 141,25 April-Mai, 140,25 M. Rüböl, vorl. mit Faß 59,25, ohne Faß 58,25, Januar 59,00, April-Mai 59,10. Spiritus 70er vorr. 48,00, Jan.-Febr. 47,75 April-Mai 48,10 50er vorr. 67,50 M.

Hamburg, 8. Januar. vorm Kaffee. Santos Jan. 78, März 76, Mai 75, Sept. 72.

Viehmärkte.

Dortmund, 7. Januar. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkte waren aufgetrieben; 276 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, 298 Schweine inkl. Ferkel und 30 Pferde. Die anhaltend kalte Witterung mit dem starken Schneefall der letzten Tage wirkte nicht nur auf die Zufuhr, sondern auch auf den Handel ungünstig ein. In allen Gattungen war das Geschäft flau, bei gedrückten Preisen wurde nicht einmal die geringe Zutrifft abgesetzt. — Nächster Markt am Mittwoch, 21. Jan. kr.

Inventur-Ausverkauf

während der nächsten Wochen bis zum 31. d. Mts.

Die Preise sämtlicher Artikel sind bedeutend herabgesetzt.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit für

Konfirmanden-Kleider u. -Anzüge.

Schwerte. **I. Hecht, Ostenstrasse,**

Manufaktur- und Modewaren-, Leinen- und Bettwaren-Geschäft.

Verzeichnis der auf Grund des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung gebildeten Vertrauensmänner-Bezirke und der für diese ernannten Vertrauensmänner und Ersatzmänner im Amtsbezirke Westhofen.

No.	Bezeichnung und Begrenzung der Vertrauensmännerbezirke.	Vertrauensmänner aus dem Stande der Arbeitgeber: Name und Stand.	Wohnort.	Vertrauensmänner aus dem Stande der Arbeitnehmer: Name und Stand.	Wohnort.	Ersatzmänner aus dem Stande der Arbeitgeber: Name und Stand	Wohnort	Ersatzmänner aus dem Stande der Arbeitnehmer: Name und Stand	Wohnort.
1	Gemeinde Westhofen	Otto Davidis, Kaufmann	Westhofen	Carl Schneider, Eisendreher	Westhofen	Wilhelm Dommermühl, Maurermeister	Westhofen	August Michel, Tagelöhner	Westhofen
2	Gemeinde Garenfeld	Norbert Klagges, Papierfabrikant	Garenfeld	Christian Schramm, Maurergehilfe	Garenfeld	Friedrich Schulte, Landwirt	Garenfeld	Wilh. Funke, Fabrikarbeiter	Garenfeld
3	Gemeinde Syburg	Fr. Weißmann, Steinbruchbes.	Syburg	Fried. Sichtermann, Bergm.	Syburg	Fr. Schneider, Schreinermstr.	Syburg	Carl Göckmann, Steinhauer	Syburg
4	Gemeinde Holzen	F. Schulte-Lennings, Gutsbes.	Holzen	Carl Eckardt, Bergmann	Holzen	Fr. Köiter, Landwirt	Holzen	Heinrich Brein, Bergmann	Holzen
5	Gemeinde Lichtendorf	Fr. Tieckerhoff, Gutsbesitzer	Lichtendorf	Heinr. Pelzing, Ackerknecht	Lichtendorf	Fr. Wortmann, Landwirt	Lichtendorf	W. Hosang, Zimmergeselle	Lichtendorf
6	Gemeinde Geisecke	Hr. Spaemann, Landwirt	Geisecke	Diedr. Schäfer, Bergmann	Geisecke	Fr. Esternbrink, Landwirt	Geisecke	Carl Hosang, Tagelöhner.	Geisecke
7	Gemeinde Villigst	F. Theile jr., Kettenfabrikant	Villigst	Louis Berndt, Packer	Villigst	L. Beckmann, Ziegelmeister	Villigst	Wilh. Werth jr., Fabrikarb.	Villigst
8	Gemeinde Wandhofen	F. Schulte, gt. Prinz, Landw.	Wandhofen	Fr. Deitert, Fabrikarbeiter, Schweißmeister	Wandhofen	Heinr. Klempt, Landwirt	Wandhofen	Adolf Schojan, Gärtner	Wandhofen

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Westhofen, den 8. Januar 1891.

Der Amtmann: Rebber.

Feuerversicherung.
Tüchtiger **Agent** für Schwerte und Umgebung gegen hohe **Provision** angestellt, eventuell auch für Lebensversicherung. Anerbieten unter C. L. K. 1079 an die Geschäftsstelle der Dortmunder Zeitung in Dortmund erbeten.

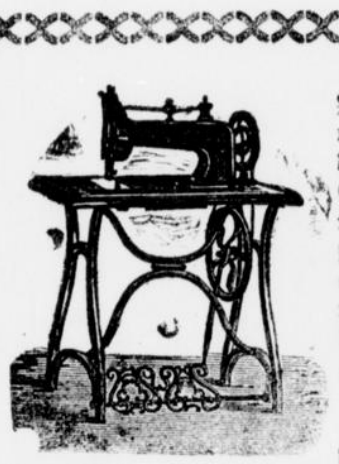
Tapeten, Glas u. Farben.
Empfehle **Naturell-Tapeten** von 12 Pfg. an,
Gold-Tapeten von 25 Pfg. an.
Fensterscheiben, Leinöl und sämtliche **Farben** in bester **Qualität**, zu den billigsten Preisen.
Schwerte.
J. M. Rosenthal.


Ein **Schuhmacher-Lehrling** gesucht von
H. Stute, Teichstraße.

Eine **Eiche** angetrieben von dem Hochwasser. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen in Empfang nehmen.
W. Wortmann, Villigst.

Durch Abschluß mit den ersten Möbel-, Kinderwagen- und Korbwaren-Fabrikanten bin ich in den Stand gesetzt:
Möbel, Kinderwagen, Sessel etc.
jeder Art zu den denkbar billigsten aber festen Preisen zu verkaufen.
Ganze Aussteuern besonders billigst.
Teilzahlungen gestattet.
Auch halte alle Sorten Särge auf Lager zu billigen Preisen.
Anfertigung in kürzester Frist.
Heinr. Lehmkühler, Aplerbeck, Potsdamerstr.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei
Aug. Nasse, Aplerbeck.


Bei Ankauf einer **Nähmaschine** soll man in erster Linie auf die Güte derselben achten. Eine **gute Nähmaschine** macht sich selbst bezahlt. Ein Fabrikat erster Güte ist anerkanntermaßen die mit den neuesten Verbesserungen versehene geräuschlos arbeitende
Pfaff-Nähmaschine,
welche in bezug auf Dauerhaftigkeit, Leistungsfähigkeit und geschmackvolle Ausstattung unübertroffen dasteht. Sämtliche reibende Teile sind im eigenen Hammerwerk der Fabrik, aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen. Reichhaltiges Lager bei
Schlossermeister **Hesse,** Hüsingstraße.
Gleichzeitig bringe mein Lager in **anerkannt besten Nähmaschinen-Nadeln, Oel, Oelkännchen, Ersatzteile** in empfehlende Erinnerung.
Alle **Reparaturen an Nähmaschinen** werden sachgemäß unter Garantie in eigener Werkstatt schnell und billig ausgeführt.


H. Dinkloh,
Uhrmacher und **Optiker,**
Hüsingstraße **Schwerte,** Hüsingstraße.
Lager in Taschenuhren bester Qualitäten
in Gold, Silber und Neusilber
mit Remontoir und Schlüsselaufzug.
Spezialität: vorzügliche Remontoirs.
Regulateure und Wanduhren.
Regulateure, 14 Tage gehend mit Schlagwerk, in schönster Ausstattung und größter Auswahl schon zu Mk. 15.00.
Weckuhren aller Art.
Nickelwecker Mk. 4,50.
Uhrketten in allen Metallen in größter Auswahl.
Lager in allen optischen Artikeln.
Gute Rathenower Brillen, Pincenez von Gold, Duble, Nickel und federleichten Gummi-Komposition, letztere unzerbrechlich, weil dehnbar; Fassung wiegt 1½ Gr., Operngläser, Fernrohre, Lesegläser und Lupen.
Anfertigung von Brillen nach ärztlicher Vorschrift.
Barometer, Thermometer, Wasserwagen.
Goldwaren.
Spezialität: **mass. Trauringe.** Gute, reelle Waren.
Werkstatt für Reparaturen.

Dr. Aumann's **Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**
Schutzmarke.
aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher **ärztlicherseits** als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — ½ Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte **auf den Namen Dr. Aumann.** Zu haben in nachfolg. Depots:
F. W. Nolte, Aplerbeck.

Cölner Domban-Lose!
Ganze à 3 Mark 25 Pfg.,
halbe Ant. à 1,75 Mk., viertel à 1 Mk.
empfehlen und versenden
Schulte & Bartels, Lotterie-Geschäft.
Dortmund, Westenhellweg 69.
Für Porto 10 Pfg., Liste 15 Pfg. beifügen.


Die
vereinigte Gesellen-Auflage
(eingeschriebene Hilfskasse)
feiert am
Sonntag, den 18. Januar ds. Js.,
im Lokale des Herrn **C. Raffin** ihr diesjähriges
Winterkränzchen
durch
Konzert, Theater und Ball.
Zur Aufführung gelangt:
Blinder Eifer schadet nur!
Sämtliche Meister und Arbeitgeber der Stadt werden hierdurch freundlichst eingeladen.
Auch Handwerker, welche der Kasse nicht angehören, können durch Mitglieder eingeführt werden.
Anfang abends 5 Uhr.
Das Komitee.
Die Musik wird ausgeführt von der **C. Kleff'schen Kapelle.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Es ist schon lange her!
daß unsere Großeltern reinen, guten, nicht verfälschten Kandiszucker mit einer Zwiebel kochten und diesen primitiven Trank gegen Husten hochhielten. Oskar Tietze in Ramslau bemächtigte sich dieser alten, aber vorzüglichen Grundidee und fabriziert seit einigen Jahren unter Benutzung der vorzüglichsten Rohmaterialien nunmehr die bekannten echten Oskar Tietz'schen **Zwiebel-Bonbons**, ein vorzügliches und eben so billiges Hausmittel gegen jeglichen Husten und Verschleimung. Der Erfolg dieser Tietz'schen Bonbons regte zu Nachahmungen an und achte man genau auf den vollen Namen Oskar Tietze". Zu haben in Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. bei Herrn F. W. Nolte in Aplerbeck.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1,25 M., prima Halbdaunen nur 1,60 M., prima Ganzdaunen nur 2,50 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig 30 u. 40 Mk. —

Aug. Muth,
Zahntechniker,
Anna,
Bahnhofstraße 29,
in der Nähe des Bahnhofs.
Sprechstunden täglich von
9—6 Uhr,
Sonntags nur von
9—4 Uhr.


Unentgeltlich vers. Anweisung nach 15jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende Villa-Christina, Post Sachsagen.** Briefen sind 20 ₰ Rückporto beizufügen.

Wilh. Allmeroth,
Photographische Anstalt,
Dortmund, Westenhellweg 94, der Petri-Kirche schräg gegenüber, im Garten der Restauration „Zur Sonne".
Platten seit 10 Jahren aufbewahrt. Vergrößerungen nach jedem Bilde.

7—8000 Pfund Heu
zu haben bei **A. Bohne,**
Kreuzschleuke.

Ein zuverlässiger
Zeitungsbote
auf sofort gesucht.
Die Expedition der „Schwerter Zeitung".

Der heutigen Nummer liegen zwei Beilagen bei:
1. von Herrn Wilhelm Heppe hierselbst.
2. Orts-Statut der Gemeinde Lütgendortmund.